

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Verlagsdruck: Redaktion Nr. 18 9 97, Expedition Nr. 18 6 88, Verlag Nr. 18 5 28. Tel.: 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500

Wannapreis:

Das Dresdner Neueste Nachrichten monatlich 1,20 M., vierteljährlich 3,60 M., halbjährlich 6,00 M., jährlich 10,00 M., zu welchen Preis die Portofreiung für den Abnehmer in Rechnung gestellt ist.

Abgabe durch den Postamtsträger 5 Pf. monatlich mehr.

Abgabe durch den Postamtsträger 5 Pf. monatlich mehr.

Abgabe durch den Postamtsträger 5 Pf. monatlich mehr.

Abgabe durch den Postamtsträger 5 Pf. monatlich mehr.

Abgabe durch den Postamtsträger 5 Pf. monatlich mehr.

Coucy le Château, Quinch und Landricourt genommen

340 feindliche Flugzeuge, 23 Fesselballone im März abgeschossen — Eine neue Konferenz der Alliierten im April Weitere japanische Marinetruppen in Wladiwostok gelandet — Wieder 20000 Tonnen versenkt

Die Erstürmung der Zwillingshöhen bei Amigny

(Telegramm unseres Kriegsbüros, erhaltend, im westlichen deutschen Hauptquartier)

(Unsererzeitung, auch ausgedruckt, verkauft) Cambrai, 7. April.
Ganz unerwartet hat den Feind gestern ein Angriff außerhalb der bisherigen Schlachtfreie getroffen. Südlich der Düse zwischen Ghazny und La Fère ist am frühen Morgen nach kurzer, aber übermächtiger Artillerievorbereitung zwei Infanterie-Regimenter der 1. Armee an, um den Franzosen die beiden Zwillingshöhen bei Amigny zu entreißen, die mit weitem Ausblick das Ostfeld beherrschen. Die Vorkämpfer der Kavallerie hatten ausgedehnt gemerkt. Dem Feind war nur die Wucht geblieben, entweder nach vorn oder nach hinten anzutreten, um dem Truppenkörper zu entkommen. Daher wurde in dem etwa zwei Kilometer langen Vorfeld viel Widerstand mehr geleistet. Mit geringen Verlusten wurden Dorf und Höhen genommen. Damit war das erste Aufschließen erreicht, und die feindliche Truppe drang schnell weiter nach Westen vorwärts. Da sich der Feind im Dorf Einsetzen lehnte, so wurde hier wieder eine ausgiebige Artillerievorbereitung dem Sturm vorausgeschickt, worauf das Dorf am frühen Nachmittag genommen wurde. Nach hiermit benutzte sich die Truppe nicht, sondern schob sich bis über die Straße nach Pierrefeu und so, die bei Einbruch der Dunkelheit erreicht wurde.

In 10 bis 15 Kilometer Breite hat dieses Unternehmen, das an Kämpferkraft fast der ersten englischen Combatschlacht entspricht, ein neues Baumgewinn von 7 Kilometer Tiefe und etwa 1000 Befestigung an einem einzigen Schlagschlage erfolgt. Der halbe untere Wald von Coucy ist wieder in unsere Hand. Die Höhe ist fast durchgängig in unserer Hand, die die Engländer wohl nicht mitnehmen konnten, als die Franzosen den Frontabschnitt zwei Tage vorher übernahmen. Hier die Franzosen hat ihre Sicherung die schmerzliche Nebenwirkung, daß sie noch weiter von der Stelle abgedrängt werden, wo ihre Artillerie unter Paris geschloß, aber nicht findet, da sie vielleicht wo anders sind.
W. Schenermann, Kriegsberichterstatter.

Aus den Kämpfen südlich der Düse

× Berlin, 8. April

Die Franzosen, die südlich der Düse die Engländer vor kurzem ablösen mußten, hatten an der Düse und ihren breiten Flügeln ein neues Frontabschnitt sowie in dem leicht zu erobernden Gelände neue Verteidigungsstellungen errichtet. (Diese Angaben sind teilweise ungenau, die beschriebenen Höhen der Amignystrasse bei Amigny, eine gefällige, fast unbesetzte Höhenkette der amnischen Wald von Coucy. Demnach konnten die Franzosen dem nach anschließender kurzer Artillerievorbereitung vorrückenden Angriff nicht standhalten. Der menschliche Widerstand der vorderen Einheiten war bereits am Vormittag erbrochen. Das Tagesziel weit überschritten, erreichten unsere Truppen die Linie der Bahn Chauny — Paris — Sedan und ließen an vielen Stellen darüber hinaus vor. Die gelangenen Franzosen fügten sich auf höchste ehrenhaft über die Engländer. Sie hatten ihnen allmählich zu Hilfe eilen müssen und hatten ihnen gefolgt, daß die deutsche Einheit mit Erfolg der Franzosen schreiten mußte. Sie sind nun sehr enttäuscht, daß auch sie dem deutschen Angriff nicht widerstehen konnten.

Die heranreifende Entscheidung

(Privattelegramm)

× Basel, 8. April
Der gegenwärtigen militärischen Lage betont der „Basler Anzeiger“, daß es im Hinblick auf die jetzt wohl besonders rasch heranreifende Entscheidung eine außerordentlich wichtige Vorbedeutung sei, daß im Gegensatz zu früher es jetzt die schwere und schwerere deutsche Artillerie ist, die auf dem Schlachtfeld das Joch führt. Der Umstand, daß man trotz des Reserven Vorstoß nach kurzer Kämpfe auf der schon bekannten Angriffslinie der französisch-englischen Frontabschnitt wiederum zum Angriff geschritten ist, lasse darauf schließen, daß man sich jetzt auf den entscheidenden Kampf vorbereitet.
Die Entscheidung zu erzwingen.

Freiwillige vor!

zu todesmutiger Erkundung! Das Vaterland läutet Sturm: „Kriegsanleihe zeichnen!“ Wer will zurückbleiben?? — Darum alle Mann an die Zahlfrente!

Bedeutender Vorstoß auf dem Südufer der Düse

× Großes Hauptquartier, 8. April. (Wustlich)

Westlicher Kriegsschauplatz
Am der Schlachtfreie entwickelten sich vielfach lebhaftere Kämpfe. Auf dem Südufer der Düse griffen die Truppen der Generale v. Schölerer und Wisura den Feind an. Zwischen der Düse und Nolembray liehen sie über die Mäule bis zum Düse-Wäldchen vor. In heftigen Kämpfen nahmen sie den sich verteidigten Wald südlich von Coucy. Sie erlitten im Angriff von Norden und Osten her die heftigen Schläge der Höhen südlich von Coucy le Château und erlitten hierauf hart angelegte Stellungen des Feindes. Quinch und Landricourt wurden genom-

Es wird geräumt

Das Vertrauen auf die Stellung der Front durch die Feindesarmee des Generalstabs ist nicht so groß, wie es scheint. Die Unmöglichkeit, die in Frankreich über den Verlauf der weiteren Operationen an der Westfront herrscht, findet ihren Ausdruck in der heftigen Besprechung. Darin wird ausgeführt, es liege kein Anzeichen vor, daß die Alliierten Hindernisse erraten lassen. Die französischen Oberleitungen sind der Ansicht, daß der Hauptteil der deutschen Reservisten noch immer vor Amiens verbleibt und dort den Hauptschlag versuchen werde. Die größeren Städte hinter der gegnerischen Front, die unter deutschem Feuer liegen, glaubt man auf die Dauer nicht halten zu können. Mit ihrer Räumung wird bereits begonnen.
× Genf, 8. April. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Der „Temps“ schreibt: „Infolge der zunehmenden Artilleriebeschichtung auf Compiègne wurden die militärischen Depots, Kasernen und Werkstätten an der Stadt Compiègne entfernt. Es sollen täglich durchschnittlich 120 Granaten auf Compiègne.
× Paris, 8. April. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Coiffons wird nicht geräumt. Nach einer Meldung des „Temps“ liegt die Stadt Coiffons seit 48 Stunden unter fortwährendem deutscher Beschichtung. — „Secolo“ meldet aus Paris: Die alliierten Oberleitungen erörtern die Frage, ob der Besitz von Amiens der fortwährenden Opfer wert sei. Die französische Offensivität fordert die Verteidigung Amiens bis zum letzten und wird von Amerika in dieser Forderung unterstützt.
× Genf, 8. April. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Die französische Bahnhöfe der Grenzregionen geben durch Nachschub besorgt, daß bis auf weiteres Fahrkarten nach Paris nicht abgegeben werden.
Schlachtfeldberichte meldeten aus Paris, daß in den letzten Tagen auf dem Oprenschlag und dem Quinchschlag Kämpfe gegen Volcours und Glomenceau stattgefunden haben. Die Pariser sozialistische Blätter melden, wird eine Entscheidung zur Friedensfrage von den linkssozialistischen Gruppen der Kammer vorbereitet.

Außerordentliche Verbandskonferenz

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

× Berlin, 8. April
Mitländer Blätter schreiben, daß die Entscheidungen der Alliierten erforderlich gemacht haben. Die alliierten Alliierten werden nach in diesem Monat zu einer außerordentlichen Konferenz zusammenzutreten.

Unsre Flieger während der letzten Kämpfe in Frankreich

× Berlin, 8. April

Die Kämpfe der letzten Tage dieses Monats haben unsern Fliegern eine Reihe wichtiger Erfahrungen gebracht, obwohl die meist ungünstige Witterung an ihre Leistungsfähigkeit die höchsten Anforderungen stellte. Um bei unsern erfolgreichen Angriffen zwischen Sonne und Luce-Bach sowie auf dem West-

Fuchs Befugnisse

× Bern, 8. April

„Echo de Paris“ fragt, wie weit die Befugnisse des Generalstabs auf dem Gebiet der Alliierten gehe. Das Blatt glaubt, daß die Regelung der Verteilung der Reservisten nach wie vor dem Versailles Kriegskomitee unterliege, und äußert Bedenken dagegen, die die Entente um so schneller hergestellt werden, je einheitlicher das Oberkommando sei. Sembat dagegen erklärt in der „Revue“ die Nachkriegsfrage für genügend. Er habe aber mit Befürzung gehört, daß die Engländer wiederholt äußerten: „Wir brauchen nicht zu erschrecken; wir können und immer noch auf Calais zurückgehen, wo der Feind nicht weiterkommen wird. Ferner haben wir immer noch das Meer, um uns zu helfen.“ Die Genie, die so sprechen und das Meer als letzte Verteidigung betrachten, Frankreich und Paris aber vergessen.
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Neue U-Boots-Erfolge

× Berlin, 8. April. (Wustlich)

Unsere U-Boote haben an der Ostküste Englands, im Kernellanal und in der Irischen See neuerdings fünf Dampfer und vier kleinere Hilfsfahrzeuge mit zusammen 20 000 B.T. versenkt. Die Dampfer waren ohne Ausnahme bewaffnet und tiefgeladen, darunter ein besonders wertvoller Frachtdampfer von 8000 B.T. Ein Dampfer wurde am stark bewaffnetem Ozeanliner Kapitänleutnant Dunbar.
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Graf Hertling reist ins Große Hauptquartier

(Privattelegramm)

× Berlin, 8. April
Die vorläufig, wird als Reichskanzler Graf Hertling heute Abend ins Große Hauptquartier reisen. Seine heutige Aufenthalt wird mehrere Tage dauern. Staatssekretär v. Rühlmann wird voraussichtlich heute zum formellen Abschied des Friedens mit Rumänien nach Bukarest abreisen.

Siegreiches Vorgehen der Armee Boehn

× Bonn Major a. D. v. Schreibershofen (Berlin)

Als die große deutsche Angriffsbewegung auf dem westlichen Kriegsschauplatz ein langsames Tempo einschlug und aufsehender eine Ruhepause einzutrat, brach die gesamte Entente in ein Frohlocken aus und behauptete, der deutsche Angriff habe bereits seinen Höhepunkt erreicht, wenn nicht gar schon überschritten. Glomenceau suchte alle Befugnisse der Kammer zu überschreiten, indem er behauptete, die Umfassung der Lage beginne sich einzustellen, General Hoch verbat sich für die unbedingte Sicherheit von Amiens, und er, der neuernannte Generalstabschef des gesamten Westgebietes, mußte dies doch genau wissen. Aber der Jubel ist nur von kurzer Dauer gewesen, und schon beginnt wieder eine Umnachtung Platz zu greifen; denn der Umfassung ist bisher noch nicht eingetreten, das Einsetzen der Feindern ist vergeblich geblieben und die deutschen Truppen haben weitere Fortschritte gemacht und Erfolge erzielt.

Am 8. April, die Verstärkung an der Westfront und Truppe zu geschickten, Hagen unsere Infanterie und Heerführungsmitglieder behak ununterbrochen herten Regen in nur 10 Meter Höhe. Die Abwehr der französischen Angriffe zwischen Coucy und Landricourt am 8. April wurde von unsern Schlachtführern durch kräftige Selbstversicherung gegen die feindlichen Sturmtruppen und Reservisten wirksam abgelehnt. Am 6. April begleiteten unsere Flieger den Angriff südlich der Düse unter heftigen Beschichtung des Feindes durch Wäldern von Coucy und Landricourt. Die Ballone folgten der vorderen Infanterie im Fortschritt. Ein feindliches Gefschloß von acht Fliegern wurde zwischen Coucy und Amiens noch im Laufe von vier Flugzeugen zerstört. Die Besetzung des Feindes am 8. April beträgt 22 feindliche Flugzeuge gegen 6, die wir verloren haben. Rittmeister Hertz, ein Pilot, ist am 8. April bei Tages mit seinem Flugzeug, keine alte Maschine mit acht Passagieren beteiligt. Die rasch damit die Erinnerung an ihre ruhmvollen Leistungen im April u. a. zurück. Im pompan hat der Feind damit seine Verluste der Durchbruchschlacht 261 Flugzeuge und 12 Ballone verloren.

Auf dem Südabschnitt der fronten können sehr weit ausgedehnten Kampfschauplatz in eine neue Vertiefung erfolgt, indem die südlich anschließende Armee v. Boehn südlich der Düse zum Angriff vorgegangen ist. Die deutschen Stellungen bildeten dort, seitdem der linke Flügel der Armee Duille an der Düse entlang über Chauny-Coucy am Nordabschnitt vorgegangen war, einen tiefen Winkel, der im Nordwesten durch die Düse, im Südwesten durch die Mäule und im Osten durch die alten deutschen Stellungen, die in gerader Linie von Norden nach Süden verlaufen, gebildet wurde. Dieser tief in die deutschen Stellungen einwirkende Winkel erforderte auf seiner Besetzung rasche deutsche Kräfte, da zwei seiner Ecken gefloßen werden mußten. Er bedeutete ferner für die deutsche Führung immer eine gewisse Gefahr, da er in der Hand der Armee Duille lag. Aus diesen Ermahnungen heraus erfolgte der Entschluß der deutschen Führung, die Franzosen aus ihm zu vertreiben. Der Angriff wurde dadurch erleichtert, daß der Gegner von drei Seiten aus unter konzentrischer Artilleriefeuer genommen werden konnte. Am 6. April drangen die Truppen der Armee Boehn von Norden her über die Düse vor und griffen gleichzeitig die französischen Stellungen von Chauny an. Der Gegner wurde gezwungen und seine Lage gestillte sich so ungünstig, daß er in der Nacht vom 6. zum 7. einen großen Teil des Geländes räumte. Seine Restkräfte wurden angegriffen und vernichtet. Die feindlichen deutschen Truppen drangen bis zum Mäule-Wäldchen weiter vor und besetzten die Osthöhen, während die Franzosen sich auf dem Westufer festhielten, so daß jetzt die Mäule selbst zwischen den deutschen und französischen Fronten als Trennungslinie dahiinführt. Auch auf dem linken Ostabschnitt bei Coucy le Château, die unter konzentrischer deutscher Artilleriefeuer lagen, wurde der Feind getrieben.
Trotz allfälliger Erfolge ist es im Hinblick auf die Möglichkeit weiterer strategischer Ausnutzung, es ist daher notwendig, daß auch die Offensiv der Armee Boehn über den Westabschnitt sich in der Richtung auf Compiègne fortsetzt wird. Vorläufig liegen darüber aber noch keine Nachrichten vor, die die bisherigen Erfolge auf den durchgängig in diesem Hofmann und Beaufort lebhaft eine Frontverlängerung der deutschen Stellungen